Nr. 2339. Sonnabend, 19. März. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro II. Quartal 1864 auf die

„Danziger Zeitung“

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 18. März, 4½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 18. März.*) Aus dem Preußischen Hauptquartier wird von gestern gemeldet, daß ein Ausfall der Dänen gegen Rackebüll von der 26. Infanterie-Brigade (Generalmajor v. Göben) zurückgeworfen worden ist. Die 12. Infanterie-Brigade (Generalmajor v. Röder II.) und die 11. Inf.-Brig. (Generalmajor v. Canstein) nebst dem 3. Jägerbataillon nahmen Oster- und Westerdüppel. Der Verlust der Preußen belief sich auf circa 100 Mann; die Dänen schlugen sich tapfer und verloren 300 Gefangene.

Hamburg, 18. März. Die heutige „Börsenhalle“ meldet, es seien dänische Kriegsschiffe bei Eckernförde angekommen und man befürchte eine Landung. Es seien Truppen dahin abgegangen.

Angekommen 18. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 18. März. Der Commandant der bei dem Seegefechte engagirt gewesenen „Arcona“, Capitän zur See Jachmann ist zum Contre-Admiral ernannt.

Angekommen 18. März, 8¼ Uhr Abends.

Dresden, 18. März. Das heutige offizielle „Dresdener Journal“ enthält ein Telegramm aus London, welches meldet: Dänemark nimmt die Conferenz ohne Waffenstillstand auf der Basis der Arrangements von 1851 und 1852 an. Frankreich befürwortet die Zuziehung des deutschen Bundes. Die „Weimar'sche Zeitung“ enthält dieselbe Nachricht.

*) Wiederholt.

Schleswig-Holstein.

Rinkenis, 16. März. (H. N.) Es sind fünf Batterien am Wenningbund gebaut, von denen 2 mit je vier gezogenen 24-Pfündern, die übrigen 3 mit gezogenen 12-Pfündern armirt sind. Gegen 11 Uhr wurde das Flankenfeuer auf Schanze Nr. 1 eröffnet und von den Dänen erwidert. Die Entfernung beträgt 5000 Schritt, und da einzelne dänische Geschosse über die Batterie flogen, so gewahrte man, daß auch die Düppeler Schanzen mit gezogenen Geschützen armirt sind. Im Anfang gingen unsere Schüsse zu kurz, dann aber traf Schuß auf Schuß. Einzelne Geschütze zielten auf den sichtbaren Theil der vom Brückenkopf nach Sonderburg führenden Pontonbrücke. Der eine Ponton wurde getroffen. Auch die Stadt Sonderburg erhielt einige Kugeln, das will sagen, wir haben auf mehr denn 6000 Schritt geschossen und getroffen. Prinz Friedrich Carl soll außerordentlich über die Wirkung der Geschütze erfreut gewesen sein. Nachmittags kam auch „Rolf Krake“ in Sicht. Als ihn jedoch auf sehr weite Entfernung zwei Geschosse aus gezogenen 24-Pfündern umschwirrten, machte er kehrt und suchte den Sonderburger Hafen auf. Deutlich konnte man dann sehen, daß die Infanterie, durch unsere Geschosse wahrscheinlich sehr beunruhigt, und wohl auch beschädigt, die Schanze verließ. Die Artillerie (ob ein Geschütz demontirt ist, weiß man noch nicht) der Schanze hörte dann auf zu feuern und gegen 4 Uhr schwiegen auch unsere Batterien.

— Der „Hambg. B.-H.“ wird geschrieben: „Schlimm sind die alliirten Truppen in Jütland daran. Dort verlassen beim Herannahen die Bewohner überall ihre Häuser und schleppen daraus alle Mundvorräthe und alles Viehfutter mit sich fort. Es ist aber sehr schwer, beständig hinreichenden Proviant dem Heere nach Jütland nachzuführen, indem ja von Flensburg aus keine Eisenbahn mehr nordwärts geht, die Wege, wie schon bemerkt, sehr viel zu wünschen übrig lassen und die Entfernung ja auch schon ziemlich beträchtlich ist. Uebrigens gehen täglich hier großartige Proviant-Transporte nach Jütland ab, so erst gestern wieder einer mit 20,000 Bröden à 7½ Pfund, was 150,000 Pfund Brod macht. Daß die Armee, besonders die österreichische, in Jütland zu leiden beginnt, beweisen die täglich hier eintreffenden Krankentransporte.

Deutschland.

Berlin. Der Maler Adolph Meinhardt hatte im Auftrage des Dr. Sievert für die Wochenschrift: „Der kleine Reactionair“ eine Anzahl Zeichnungen auf Holz behufs Abdrucks angefertigt und dafür 119 Thlr. 20 Sgr. liquidirt, aber nur 50 Thlr. erhalten. Den Rest mit 69 Thlr. 20 Sgr. klagte er bei dem hiesigen Königlichen Stadtgericht gegen den Dr. Sievert ein. Der letztere machte den Einwand, daß er nicht, wie der Kläger behauptet hatte, Redacteur des „kleinen Reactionairs“, sondern nur Expedient des Redacteurs und Verlegers Martin Berendt sei, und daß dieser, nicht aber der Verklagte, die Zeichnungen bestellt habe. In ev. behauptete Verklagter, daß die Zeichnungen nur einen Werth von 50 Thlr. gehabt hätten und daß der Kläger, da er die Summe erhalten, keine weiteren Ansprüche mehr habe. Vor einigen Tagen wurde in der Sache erkannt. Durch Ableistung des dem Kläger zurückgeschobenen Eides war festgestellt worden, daß die Bestellung der Bilder von dem Verklagten geschehen ist. Durch das Gutachten des Geschichtsmalers Plaetsch, auf das beide Theile sich berufen hatten, war die Forderung des Klägers um 8 Thlr. 10 Sgr reducirt worden, so daß ihm noch 61 Thlr. 10 Sgr. zustanden. Diese sind ihm auch zugesprochen worden, indem das Gericht annahm, daß die von dem Verklagten ausgegangene Bestellung der Bilder zur Begründung des Anspruchs genüge und es gleichgiltig sei, ob der Verklagte Redacteur oder nur Expedient des „kleinen Reactionair“ sei.

— Das Königl. Obertribunal verhandelte heute in zwei Preßsachen gegen den Buchdruckereibesitzer Hartung aus Königsberg als Verleger der „K. H. Z.“ Eine Anklage betraf den § 35 des Preßgesetzes und wurde dem jüngst erfolgten Plenarbeschlusse gemäß zur Verhandlung in die zweite Instanz zurückgewiesen. Der zweite Fall betraf die Verantwortlichkeit eines Verlegers bei Preßübertretungen. In Nr. 262 der „K. H. Z.“ vom Jahre 1862 stand eine den Nationalfonds betreffende Aufforderung als Inserat, welcher die polizeiliche Genehmigung für Collecten fehlte. Die Zeitungs-Nummer wurde confiscirt, sämmtliche Unterzeichner des Inserats, so wie auch der Redacteur zu 1 Thlr. Polizeistrafe verurtheilt, der Verleger jedoch in allen Instanzen freigesprochen, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er vor dem Abdruck Kenntniß von dem Inhalt gehabt hätte. Gegen die Freisprechung des Verlegers hatte der Ober-Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, indem er behauptete, daß der Verleger für jeden Artikel strafbaren Inhalts als Verbreiter mitverantwortlich sei, auch wenn er denselben vorher nicht gesehen. Das Obertribunal verwarf die Nichtigkeits-Beschwerde, weil § 35 des Preßgesetzes sich nur auf Preß-Vergehen und Preßverbrechen, nicht aber auf Preß-Uebertretungen beziehe und weil das ostpreußische Tribunal thatsächlich festgestellt habe, daß der Angeklagte von der Existenz des fraglichen Artikels nichts gewußt.

— Die Circular-Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys vom 27. Februar an die Agenten Frankreichs im Auslande liegt jetzt vor. Es heißt darin:

„Wir haben Gründe anzunehmen, daß die Cabinete von Wien und Berlin geneigt sind, dem Vorschlage (auf Conferenz) ihre Zustimmung zu geben. Wir glauben überdies zu wissen, daß der österreichische Hof noch immer den Vertrag von 1852 als geeignet betrachtet, den neuen Abmachungen als Grundlage zu dienen. Das Princip der Integrität der dänischen Monarchie ist in den identischen Erklärungen der beiden deutschen Höfe vom 31. Januar bestätigt worden, und nach den ausdrücklichen Versicherungen des österreichischen Cabinets bleibt dieses Princip unter den Schutz Europas gestellt. Die Feindseligkeiten haben keineswegs Stipulationen entkräftet, welche Oesterreich und Preußen nicht allein gegenüber Dänemark, sondern auch gegenüber mehreren andern Mächten binden. Oesterreich beansprucht nur seine Freiheit des Handelns in Betreff der im Jahre 1851 bis 1852 zwischen Deutschland und Dänemark vollzogenen Transactionen, welche die Stellung der Herzogthümer in der Monarchie und die Beziehungen, die seit lange zwischen Holstein und Schleswig bestanden, angehen. Wir haben keinen Grund, anzunehmen, daß die Anschauungsweise des preußischen Cabinets eine verschiedene sei; aber es bleibt noch zu wissen, wie die dänische Regierung und der deutsche Bund den Vorschlag Englands aufnehmen werden. Dänemark scheint, nach seinen Dispositionen zu schließen, bevor es in irgend welche Unterhandlungen sich einläßt, den Abschluß eines Waffenstillstandes zu verlangen und es steht zu befürchten, daß dieser Staat in der Ablehnung dieser seiner Forderung nur die Absicht der deutschen Mächte erblicken würde, auf die Vernichtung seiner Armee hinzuarbeiten, um auf Grund dessen ihm härtere Friedensbedingungen auferlegen zu können. Andererseits hat sich der deutsche Bund auf einen Standpunkt gestellt, welcher von demjenigen Oesterreichs und Preußens abweicht. Der Bundestag hat dem Londoner Vertrage nicht zugestimmt und erkennt dessen Verbindlichkeit nicht an; er ist in diesem Augenblicke sogar mit einem Bericht seiner Ausschüsse befaßt, welcher zu Beschlüssen gelangt, die der Integrität der dänischen Monarchie entgegenlaufen. Es ist daher schwierig, zur Zeit vorauszubestimmen, ob der Vorschlag der englischen Regierung in Kopenhagen und in Frankfurt angenommen werden wird. Was uns betrifft, mein Herr, so sind wir bis jetzt nicht in dem Falle gewesen, uns zu erklären. Das englische Cabinet wird sich an die neutralen Mächte erst dann wenden, wenn es die Zustimmung der kriegführenden Mächte erlangt haben wird. An uns ist es daher nicht gewesen, uns seinen Schritten beizugesellen, wie das Gerücht gegangen ist; wir haben indessen nur mit Bedauern diesen Krieg ausbrechen gesehen und treu den Principien, welche uns leiten, werden wir uns glücklich schätzen, jede Bemühung zu unterstützen, welche aufgewendet werden möchte, seinen Abschluß zu beschleunigen. Sobald die Zustimmungen, um deren Erlangung die Regierung Ihrer britannischen Majestät sich bemüht, ihr gestatten werden, uns den Vorschlag, der uns bereits angekündigt worden ist, vorzulegen, wird man uns bereit finden, an jedem ernstlichen Friedensversuche Theil zu nehmen.“

Quedlinburg, 15. März. Heute wird das Auftreten der Trichinen-Epidemie in hiesiger Stadt durch nachfolgende polizeiliche Warnung amtlich bestätigt: Neuerdings sind hier eine Menge Menschen unter den Anzeichen der Trichinen-Vergiftung erkrankt. Dieselben haben sämmtlich innerhalb der letzten drei Wochen theils rohes Bratwurstfleisch, theils nicht völlig gar gebratene sogenannte Bratwurstklümpe genossen und das Fleisch zu diesen Speisen von dem Fleischer Karl Tettendorn, Gr. Marktstr. 435, entnommen. Leute dagegen, welche das Fleisch in völlig gar gekochtem Zustande gegessen haben, sind gesund geblieben. Wir nehmen hiermit hieraus Veranlassung, unsern Mitbürgern die größte Vorsicht beim Genusse des Schweinefleisches anzuempfehlen und sie dringend zu bitten, sich des Genusses des rohen oder nicht völlig gar, d. i. mindestens 2—3 Stunden lang scharf gekochten oder gebratenen Schweinefleisches gänzlich zu enthalten.

England.

Portland, 12. März. Capitain Wilkins von der Smack „Henry u. Jane“, von Charleston hier angekommen, berichtet, daß er am 28. v. Mts. unweit Plymouth die dänische Fregatte „Niels Juel“ sah und daß dieselbe dort zwei österreichische, ein preußisches und ein hamburger Schiff genommen habe.

Danzig, den 19. März.

* [Gerichts-Verhandlung am 17. März.] 1) Im October v. J. erhielt der Weichensteller August Stiller zu Bahnhof Hohenstein von dem Einwohner Halbe einen mit fünf Siegeln verschlossenen Brief, auf dessen Adresse 2 Thlr. Geld in Papier deklarirt standen, mit der Bitte, denselben zur Post zu geben. Stiller versprach den Auftrag sofort auszuführen. Nach einiger Zeit kam Halbe durch Umstände auf die Vermuthung, daß Stiller seinen Auftrag nicht ausgeführt habe und als er ihn darum befragte, erklärte St., daß er den Brief vergessen habe, die Absendung aber bewirken wolle. Dennoch that Stiller dies nicht, und erst als Halbe sich deshalb beim Bahnhofs-Inspector beschwerte, wies St. die Absendung der 2 Thlr. durch baare Einzahlung nach, woraus hervorgeht, daß er den Brief erbrochen und das darin befindliche Geld zu seinem Nutzen verwendet haben muß. Er steht unter der Anklage der Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses. Bei seiner ersten Vernehmung durch den Betriebs-Inspector gab er an, daß er den Brief nur deshalb geöffnet habe, um nachzusehen, ob auch der deklarirte Werth darin enthalten sei, indem er fürchtete, dafür verantwortlich gemacht werden zu können. Heute giebt er an, daß er den Geldbrief in der Tasche getragen habe, wodurch sich die Siegel gelöst hätten und er deshalb genöthigt gewesen sei, das Couvert zu erneuern. Er giebt zu, anderes, als das in dem Brief befindlich gewesene Geld später zur Post eingezahlt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte St, unter Annahme mildernder Umstände zu 14 Tagen Gefängniß, 1 Thlr. Geldstrafe event. noch 1 Tag Gefängniß.

2) Der pensionirte Grenzaufseher Bloeß steht unter der Anklage, im September 1863 den Ober-Grenzcontroleur Großjohann in Pillau in Bezug auf sein Amt verleumdet zu haben. Er machte den Einwand der Wahrheit; die von dem Gerichtshof herbeigeholten Erweise rechtfertigen den Angeklagten, worauf die Freisprechung erfolge.

♂ Dirschau, 17. März. Den hiesigen Bewohnern wurde in den letzten 5 Wochen eine angenehme Abwechselung durch die Theatergesellschaft des Herrn R. Stölzel zu Theil. Wenngleich diese Gesellschaft an Personenzahl nicht groß ist, so sind ihre Leistungen doch recht schätzenswerth gewesen und dürften selbst den an eine größere Bühne zu machenden Ansprüchen genügen. Herr Stölzel hat sich als Theater-Unternehmer recht gut bewährt und sein Repertoire mit den neuesten Stücken ausgefüllt. Zu den hervorragendsten Mitgliedern der Gesellschaft gehören unstreitig Herr und Frau Skiba, von denen wohl mit Recht behauptet werden darf, daß sie auch für eine größere Bühne ausreichen dürften. Auch Fräulein Bertha Kittlitz ist eine talentvolle und strebsame Schauspielerin, welcher wir bei ihrer Jugend und Anmuth ein gutes Prognostikum stellen.

Vermischtes.

— Ueber die „Vorposten-Cigarren“, welche für die Soldaten in Schleswig-Holstein geschenkt sind, sagt die „Bresl. M.-Z.“: Was für Zwecke Private verfolgen, wenn sie solche Stinkaderos canailleros unseren kämpfenden Soldaten schicken, ist nicht ersichtlich. Es scheint indeß, als wenn man auf dem Kriegsschauplatz dahinter gekommen wäre, denn es schreibt uns jemand, daß man dort anfängt, diese Sorte „Vorposten-Cigarren“ zu nennen. Erstens ist der Vorposten weit genug aus dem Bereiche der Compagnienasen. Zweitens: Auf Vorposten zu gehen, ist schon an und für sich mit einiger Lebensgefahr verknüpft. Mit großen Wagnissen nimmt man auch noch einige kleine in Kauf, und der Soldat steckt sich mit Todesverachtung eine solche Cigarre zwischen die Lippen, wenn er dorthin commandirt wird. Und dann — die Dänen haben feine Nasen; wer weiß, ob man sie mit solchen Brandopfern nicht in gehöriger respectvoller Entfernung halten kann. Es ist ein geläufiger Soldatenwitz, die Hannemänner auf Alsen und Friedericia mit Vorposten-Cigarren auszuräuchern. In so fern also hätten sie eine strategische Bedeutung.

— Karl Nakovetz zu Wien, ein 18jähriger Bursche, war wegen Diebstahls angeklagt. Ein interessantes Schlaglicht auf die Begriffe von Moral, die in dem Jungen während seiner bisherigen Laufbahn sich entwickelten, wirft seine Vertheidigung. Der Präsident fragt ihn, aus welchem Grunde er ein Sparkassebuch im Werth von 309 fl. gestohlen habe? und der Junge giebt ganz keck, ja sogar lächelnd zur Antwort: „Mein Vater hat gesagt, ich soll beim Tage betteln gehen und auf d'Nacht zu ihm ham kommen. Da hab ich mir denkt: Wanns d'betteln gehst, so erwischens di und du wirst eing'steckt; und wanns d' stiehlst, könnens dir a nix mehr thun als di einspirn: no — so hob i halt g'stohlen.“ Der Gerichtshof verurtheilte den Burschen, der während der ganzen Verhandlung kein Fünkchen Reue zeigte, zu zwei Jahren schweren Kerkers.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gravesend, 12. März: Bolderaa (SD.), Nickels; — von Inverkeithing, 3. März: Ballindalloch, Milne; — von Hartlepool, 14. März: Charles, Cowie; — Brothers, Cowie.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 18. März.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau u. Störzel a. Czierspitz. Fabrikbes. Schichau a. Elbing. Kaufl. Kudlick a. Königsberg, Böker a. Remscheidt, Lachmann a. Thorn und Steenken a. Bremen.

Walter's Hotel: Oberst Herkt u. Lieut. Weinberger I. a. Königsberg. Rittergutsbes. Oberfeld a. Czapelken u. Rohrbeck a. Karschwitz. Gutsbes. Ciemniewski, Studzinski u. Micholski a. Neidenburg. Landwirth Ziehm a. Gremblin. Kaufmann Lewy a. Stettin. Gutspächterin Frau Lukowicz n. Schwester a. Czarne.

Hotel zu den drei Mohren: Major Boretius a. Pr. Stargardt. Oberamtmann Brachoouis a. Schelchwitz. Rittergutsbesitzer Kronau a. Sonnenberg. Bankdirector Berninghaus a. Hambourg. Inspector Holzenburg a. Dom rowko. Fabrikbes. Hartung a. Berlin. Kaufl. Annker a. Leipzig, Wendt a. Chemnitz, Becker a. Wurzen, Schwabe a. Frankfurt a. O. und Schulz a. Breslau.

Hotel zum Kronprinzen: Pfarrer Blomin a. Parchen. Kaufl. Lehmann a. Stettin und Schulz a. Berlin.

Hotel de Thorn: Kaufl. Parisius a. Halle, Schönauer a. Nürnberg, Hoffmann u. Reis a. Hambourg, Kollenberg a. Aachen, Brossig a. Berlin und Thoms a. Riga.

Deutsches Haus: Kaufl. Meyer a. Danzig, Bähr a. Posen, Urbany a. Pforzheim u. Michelsen a. Bromberg. Partikulier Pfann a. Schanoau.

Hôtel de Oliva: Frau Rittergutsbes. Dieckhoff a. Przewoz. Kaufl. Weber a. Königsberg, Fischer a. Elberfeld und Fabian a. Bromberg. Rentier Hartmann a. Sackrau.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Collegium der Aeltesten der Kaufmannschalft nach der in der General-Versammlung vom 16. März c. bewirkten Wahl gegenwärtig aus den nachbenannten Kaufleuten besteht:

Behrend, Heinrich Theodor.
Bischoff, Theodor Ludwig Heinrich.
Boehm, Heinrich Michael.
Damme, Richard Theodor.
v. Frantzius, Carl Robert.
Goldschmidt, Laser.
Lojewski, Ludwig Ferdinand.
Mix, George.
Paleske, Johann Heinrich.
Petschow, Otto Robert Herrmann.
Rosenstein, Samuel Bendix.
Stoddart, John Sprot.

Stellvertreter sind:

Albrecht, Philipp.
Gibsone, John.
Schirrmacher, Theodor.
Steffens, Otto.

Bei der am 17. März c. stattgefundenen Constituitung des Collegii sind:

L. Goldschmidt zum Vorsteher,
C. R. v. Frantzius zum 1. Beisitzer,
T. H. L. Bischoff zum 2. Beisitzer.
T. H. L. Bischoff, J. S. Stoddart, zu Börsencommissarien.
J. H. Paleske, P. Albrecht, zu Hafencommissarien.
J. B. Rosenstein zum Packhofs-Commissarius,
L. Goldschmidt, C. R. von Frantzius, J. S. Stoddart, zu Curatorien der Handels-Akademie.

gewählt worden.

Danzig, den 18. März 1864. [653]

Die Aeltesten der Kaufmannschaft,
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius David Gottfried Drews hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 6. April 1864,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [648]

Danzig, den 15. März 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Jorck. [648]

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft

in Lübeck. Errichtet 1828.

Am 31. December 1862 waren versichert:
15,742 Personen mit ℳ 31 519,293 4 ß. Capital und ℳ 95,447. 2 ß. jährl. Rente.

Im Jahre 1863 gingen ein:
2935 Anträge auf ℳ 6,849,831. 4 ß. Capital und ℳ 6,825 14 ß. jährl. Rente.

Hiervon wurden angenommen:
2667 Anträge auf ℳ 5,986,025 Capital und ℳ 6769. 8 ß. jährl. Rente.

Der Garantiefonds beträgt ca. ℳ 6,500,000, dessen größter Theil in pupillarisch sicheren Hypotheken belegt ist.

Statute, Anmeldungsformulare, so wie jede etwa erforderliche nähere Auskunft werden unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

in Culm Hr. Kreis-Taxator **Gustav Hoffmann,**
" Danzig Herr Stadtrath **W. R. Hahn,**
" " " **W. Wirthschaft,**
" " " Lehrer **L. F. Schultz,**
" " " **Robt. Arendt,**
" Dt. Crone Herr Kreisger.-Secret. **Dallwitz,**
" Elbing Herr Stadtrath **F. W. Neumann-Hartmann,**
" Marienburg Herr Kreis-Gerichts-Actuarius **L. Schultz,**
" Marienwerder Herr **F. Lück,**
" Schlochau Herr **Herrmann Bütow,**
" Pr. Stargardt Herr Bürgermstr. **Hinzen,**

so wie von dem Haupt-Agenten in Danzig,

Joh. Friedr. Mix,
[578] Hundegasse 60.

Kriegskarte,

F. Handtke's topographische Karte der Gegend um Düppel, nebst den Schanzen u. Gravenstein, mit Operationskarte vom Sundewitt und Alsen. Maßstab 1: 200,000.

Preis 10 Sgr. bei [647]

Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Visitenkarten-Photographien
der kgl.-sächs. Hofschauspielerin
Fräulein Pauline Ulrich,
in verschiedenen Ausgaben,
traf so eben ein. [651]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur
Danzig, Stettin u. Elbing.

Für Oelfabriken.

Der Oelgehalt des Rappsaamens ermittelt sich in 3 Minuten durch den Patent-Fruchtmesser von **C. J. Schmitz** in Rören bei Aachen. Preis 34 Rℓ. Prosp gratis. Briefe franco erbeten. [620]

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D.	**AMERICA,**	Capt.	**H. Wessels,**	Sonnabend, 12. März.
do.	**BREMEN,**	"	**C. Meyer,**	Sonnabend, 9. April.
do.	**HANSA,**	"	**H. J. v. Santen,**	Sonnabend, 23. April.
do.	**AMERICA,**	"	**H. Wessels,**	Sonnabend, 7. Mai.
do.	**NEWYORK,**	"	**G. Wenke,**	Sonnabend, 21. Mai.
do.	**BREMEN,**	"	**C. Meyer,**	Sonnabend, 4. Juni.

Passage-Preise: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren General-Agenten **Constantin Eisenstein**, Invalidenstr. 82. — **A. von Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann**, Louisenstraße 2. — in Berent Herr **E. L. Sodewasser.**

[868] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Vom 1. April d. J. ab wird hierselbst ein im **conservativen** Sinne redigirtes Tagesblatt unter dem Namen:

„Westpreußische Zeitung“

und mit dem Wahlspruch:

Mit Gott für König und Vaterland!

täglich erscheinen. Wie sich hiernach als Zweck und Ziel der politischen Wirksamkeit dieser Zeitung die Ausbreitung **conservativer** und **königstreuer** Gesinnung und die Vertretung conservativer Interessen von selbst ergiebt, so wird sie außer den universellen Nachrichten auch alle localen Vorkommnisse unserer Provinz. Handels-, Börsen- und Marktberichte in größter Vollständigkeit, telegraphische Depeschen, kurz alles dasjenige bringen, was zu dem Inhalt eines größern provinziellen Organs der Presse gehört. Der Preis für das Quartal beträgt hier in Danzig 1 Rℓ., außerhalb Danzigs in ganz Preußen 1 Rℓ. 5 Sgr. Abonnements werden hier bei der Expedition der Westpreußischen Zeitung (Hundegasse 55) und außerdem bei jeder Königlichen Postanstalt angenommen.

Danzig, den 8. März 1864.

Namens des Comités der Westpreußischen Zeitung,
von Brauchitsch. Wantrup. [407]

Leonhard Cahn & Co., Berlin,

Leipzigerstraße No. 11,
Agenten der Steinkohlen-Zechen

Hibernia & Shamrock

in Gelsenkirchen in Westfalen,

empfehlen Westfälische Steinkohlen und Coaks, anerkannt bester Qualität, in Schiffsladungen ab Berlin. [430]

Neue Anerkennung

eines längst bewährten Gesundheits-Getränks.

Von dem Herrn **Freiherrn von Wedel-Parlow** in Leipzig ging als **neueste Anerkennung** unterm 11. November d. J. nachstehendes geschätztes Schreiben ein:

„Ew. Wohlgeboren sende ich beifolgend die leeren Flaschen zurück mit dem Bemerken, daß ihr lange gerühmtes und **Heilkraft mit Wohlgeschmack verbindendes Malzextrakt-Gesundheitsbier einen außerordentlichen guten Einfluß auf meine Gesundheit gehabt hat.** Indem ich dieses Ihnen nicht verschweigen darf und dem Erfinder des trefflichen Mittels*) hiermit meinen Dank ausspreche, bite ich zugleich ꝛc. (Folgt erneute Bestellung.)

Leipzig, den 11. November 1863.

Freiherr von Wedell-Parlow ꝛc.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff, Neue** Wilhelmsstr. 1 zu **Berlin.**

*) Alte Dokumente weisen auf die Erfindung des Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheits-Bieres, das jetzt ausschließlich in der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, gebraut und zubereitet wird, zurück und schon vor anderthalb Jahrhunderten machte dieses Produkt, welches heute über ganz Europa verbreitet ist, vom Fürsten und Volk, von Gesunden und Kranken getrunken wird, wegen seiner heilsamen Wirkung das allergrößte Aufsehen. Da das Rezept zu dessen Anfertigung sich nur bei einer Familie befand und die Nachkommen des Erfinders dasselbe nicht ausbeuteten, so wurde dies Hoff'sche Bier erst wieder weltbekannt und berühmt, nachdem der jetzige Fabrikant, der den Namen seines Urahns führt, die Bereitung dieses kostbaren Heiltranks wieder aufnahm Es wiederholte sich das Aufsehen auch in neuerer Zeit. Unzählige Dank-, Anerkennungs-, Belobigungsschreiben von allen Seiten, von den Höfen der Herrscher, von den Salons der feinen Welt, vom großen Gesammtpublikum wurden dem Fabrikanten zu Theil. Wissenschaftliche Corporationen gaben goldene und silberne Preismedaillen, die Aerzte ihre rühmende Atteste, die Könige und Fürsten ihre Hofprädikate. das Publikum seine enthusiastischen Anerkennungen ab. Solche Documente sind unwiderleglich und befestigen die Ueberzeugung von dem großen Werth des Fabrikats.

Wasserheilanstalt Schweizermühle,

Sächs. Schweiz,

Eisenbahnstation Pirna oder Königstein,

wird am 15. April eröffnet. Aerztlicher Dirigent Dr. Herzog. [453]

Zur Eröffnungsfeier meines Etablissements für die diesjährige Saison,

Alt Weinberg bei Schidlitz

gedenke ich Montag, am 28. März cr., in meinem grossen eigens dazu decorirten Saale ein

Familien-Fest,

in Verbindung mit einem Vergnügungs-Comité, zu arrangiren.

PROGRAMM:

Concert von 6 Uhr ab.
Um 10 Uhr gemeinschaftliches Abendessen und später Tanz.

Billets für Concert und Abendessen à 20 Sgr für die einzelne Person, Familien-Billets für 3 Personen a 1 Rℓ 15 Sgr. sind bei den Herren J. Sebastiani, F. A. J. Jüncke, Rathsweinkeller, F. A. Durand u. Gehring & Denzer, zu haben und bitte ich das hochgeehrte Publikum um Unterstützung dieses Unternehmens.

Die Billets sind nur bis Donnerstag, Mittags 12 Uhr, zu haben.

[607] **J. M. Schultz.**

Spazierstöcke.

Den Empfang der neuesten Hamburger, Pariser und Wiener Spazierstöcke in der größten Auswahl zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle dieselben zum allerbilligsten Preise. [644]

G. Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43.

Billard-Bälle in verschiedenen Größen empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen, alte Bälle werden in Zahlung angenommen. [644]

G. Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43.

Das Neueste und Eleganteste von

Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und französischen **Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,

[2698] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

In Gr. Karnitten bei Liebemühl stehen 120 Stück kernfette Mastschafe, größtentheils Hammel, geschoren zum Verkauf. [633]

Mein Vorrath von fertigen Wagen, bestehend in Fenster-Wagen, Halbverdeck-, größern und kleinern Jagdwagen, empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

[422] **Bielaug,**
Danzig, Stadtgebiet No. 36.

Lotterie-Loose, 4. Kl., 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 versend. bill. **M. Schereck** i. Berlin, Königsgrab. 9.

Zucker in Broden,

empfiehlt billigst
[398] **Rob. Heinr. Pantzer.**

Trockenes dreifüßiges Kiefern-Klobenholz

offerirt in vollen Oberkahn-Ladungen, nach beliebigen Punkten des Weichselufers unterhalb Schwetz, zu billigen Preisen

Georg Wentzel in Elbing,
[394] Comptoir: Heiligegeiststraße 48.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat,

englisches, französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse No. 6.

3000 Rℓ. sind zur 1 Hypothek à 5 % auf städtische oder ländliche Grundstücke zu bestätigen. Näheres 3. Damm No. 3.

2500 Rℓ. Hypothek, wenn auch nicht zur 1. Stelle werd. gek. 3. Damm No. 3.



Dampfschiffslinie Danzig — Thorn.

In Ladung Dampfer „Matador“ Capt. **John Korte.** Anmeldungen bei

Julius Rosenthal,
650] Schäferei 15.

Am Gymnasium zu Marienburg beginnt der neue Jahres-Cursus **Donnerstag, den 7. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich Montag, den 4, Dienstag, den 5., Mittwoch, den 6. April, Vormittags, in meiner Wohnung (hohe Lauben 34) bereit sein. Schüler jedoch, welche schon andere Lehranstalten besucht haben, können nur ausnahmsweise unter der Bedingung Aufnahme finden, daß sie mit einem allseitig befriedigenden Zeugnisse von ihrer bisherigen Schule entlassen sind

Marienburg, den 17. März 1864.
[635 **Dr. Breiter.**

Zwei Knaben, die die hiesigen Schulen besuchen, finden eine billige und freundliche Pension Hundegasse 70 bei der **Wittwe Süße.**

Ein Conditorgehilfe sucht eine Stelle. Zu erfragen in Schidlitz, Gasthaus „Erholung.“

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener Inspector, der auch mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, wünscht eine angemessene Stellung. Näheres unter No. 614 durch d. Expedition dieser Zeitung.

Offene Stellen.

Zum 1. April werden gesucht: ein tüchtiger **Inspector** zur Selbst-Verwaltung eines großen Gutes, Gehalt 200 Rℓ.; ein **Rechnungsführer** auf demselben Gute, Gehalt 150 Rℓ.; ein **Candidat**, Gehalt 100 Rℓ.; ein **Gärtner**, ein **Diener** und ein **Hofmeister**, desgl. eine geprüfte **Erzieherin**, eine **Kammerjungfer** und eine **Wirthin.** Das Nähere durch **P. Pianowski,**

[637] **Poggenpfuhl 22 in Danzig.**

Kemski's Lokal.

Schwarzes Meer.

BALL,

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, findet Sonnabend, den 19. März, statt. Sonntag, den 20 d. Mts, Concert und Tanz, wozu ergebenst einladet

[619] **T. Kemski.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.